

Europas größten Naziaufmarsch stoppen

friedlich und entschlossen!

Nachdenken

der Geschichtsverdrehung widersprechen!

Treffen Sie die richtige Wahl

das Auftakterlebnis der Nazis verhindern!

Tun Sie was

nutzen Sie die Möglichkeiten!

GEH DENKEN

„Dresden hat den Nazi-Buhei nicht verdient!“ - Der Rapper Smudo („Die Fantastischen Vier“) engagiert sich für das Bündnis „Geh Denken“ und kommt am 14. Februar nach Dresden

Smudo (40) ist vor allem bekannt als Texter und Rapper der Hip-Hop-Gruppe „Die Fantastischen Vier“. Als Synchronsprecher ist seine Stimme zu hören in Kinofilmen wie „Asterix und die Wikinger“ sowie „Madagascar 1 und 2“. Außerdem beteiligt er sich an der Hörbuchreihe „Laut gegen Nazis“. Mit Smudo sprach Uwe von Seltmann.

Smudo, warum engagieren Sie sich für „Geh Denken“?

Bei dem Aufmarsch in Dresden zeigen sich alle kleinen Nazi-Cliquen und legen ihre Kränze nieder. Es ist die größte europäische Nazi-Messe geworden. Die verantwortlichen Regierungen haben dagegen nichts wirkungsvolles getan. Die Sache braucht die Aufmerksamkeit der bundesdeutschen Gesellschaft, damit sich endlich was tut. Als Anchor-Man der Aktion „Laut gegen Nazis“ weise ich hoffentlich wirkungsvoll auf die Situation hin.

Sind es Ihren Beobachtungen nach lediglich ein paar Spinner, die rassistische, fremdenfeindliche und antisemitische Parolen grölen, oder ist rechtsextremistisches Gedankengut mittlerweile in der Mitte der Gesellschaft angekommen?

Mehrere Tausend rechte Holocaust-Verhamloser lassen sich wohl kaum mit „ein paar Spinnern“ abtun.

Was können die Leute im normalen Alltag gegen Rechtsextremismus tun?

Ach, wenns doch nur einen einfachen Katalog von „Was kann der Einzelne tun“ gäbe. Ich finde, Alltagsrassismus ist ein Einstieg für die Bodenbildung von rechtem Gedankengut. Vom Taxifahrer, der einem was von „Deutsche können dies und jenes nicht mehr machen heutzutage“ sagt, bis hin zum antisemitischen Kommentar unter einem You-Tube-Video. Immer laut sagen „Wie bitte? Ich steige aus. Wie ist ihre Wagennummer für die Beschwerde?“ oder „Racial Discriminating Content“-Klick.

Welche Beziehung haben Sie zu Dresden? Was verbindet Sie mit der Stadt?

1990 hatten wir hier kurz nach der Wende ein Konzert in der Uni-Mensa. Das war ein Jahr vor unserem ersten Album im „Tal der Ahnungslosen“. Keiner kannte uns. Die hundert Studenten standen am Ende der Halle, dann kam lange nichts und dann haben wir zu unseren Beats einsam auf der Bühne geschwooft. Unvergesslich auch die Nacht im „Sommerhotel Dresden“. Letztes Jahr haben wir am Elbufer gespielt vor einigen Tausend Zuschauern vor malerischer Altstadtkulisse. Es hat sich sehr viel Positives getan in Dresden. Eine schöne Stadt. Sie hat den Nazi-Buhei nicht verdient.

Uwe von Seltmann (Leipzig/Krakau) im Februar 2009 für „Geh Denken“

Kontakt zu Ge Denken:

orga@geh-denken.de

Tel: 0351/ 5636669

www.geh-denken.de/joomla/presseinformationen